

| guitarguitar |



Das Gitarren-Interview: Paul Rose

Veröffentlicht am 10. Juli 2020

Spielen Sie gerne Gitarre?

Dann werden Sie Paul Rose lieben.

Der in Newcastle geborene Gitarrist, Songwriter und Produzent gehört zu den großen, verborgenen Talenten, die in der Branche einen gewissen Erfolg haben, ohne unbedingt ein bekannter Name zu sein.

Paul hat in LA mit Branchengrößen Alben aufgenommen, wöchentliche Auftritte in Greenwich Village, NYC, gespielt und ein Vermächtnis hochwertiger Rockmusik mit Blues-Tönen erfüllt.

Er beherrscht das Instrument auf beneidenswerte Weise mit einem Gefühl für Timing und Melodie, das ihn weit über das seiner Kollegen stellt.

Paul kam über LsL-Gitarren auf unser Radar. LsL ist, wie Sie vielleicht wissen, eine unserer beliebtesten amerikanischen Boutique-Gitarrenmarken. Paul hat sein eigenes charakteristisches „Paul Rose Saticoy-Modell“, eine wunderschöne Vintage-Gitarre des S-Typs. Diese Verbindung faszinierte uns, ein wenig weiter zu suchen, und unsere Recherchen haben uns zu einem der besten Gitarrenspieler geführt, den wir seit langem gehört haben!

Paul's Stil ist, zumindest für uns, zeitlos und schön: voller Geschmack, Kontrolle und Leidenschaft. Er scheint definitiv der Idee zuzustimmen, dass weniger mehr ist, aber er scheut sich nicht davor, ab und zu ein wenig Technik aufblitzen zu lassen! Unsere Art von Spieler!

Paul ist online sehr aktiv, mit einer Vielzahl von Videos und Darbietungen. Wir empfehlen Ihnen sich seine Musik anzuschauen, falls Sie das noch nicht getan haben. Bleiben Sie jedoch eine Weile und lesen Sie diese aufschlussreichen E-Mail-Fragen und Antworten, die wir mit ihm geführt haben. Er ist ein Mann mit viel Erfahrung und hat viele interessante Dinge zu sagen, was Gitarrenspiel, Komposition und mehr betrifft!

Gitarre-Gitarre: Gehen wir zurück zum Anfang: Wie alt warst Du, als Du zu spielen begonnen hast, und wer waren Deine Helden?

Paul Rose: Mit 11 Jahren bekam ich meine erste E-Gitarre, eine Antoria Telecaster Custom zu Weihnachten '77, die ich immer noch habe, obwohl sie etwas Aufmerksamkeit braucht. Aber wie die meisten Kinder in meinem Alter in den 1970er Jahren stand ich auf Pop/Rock, wie Sweet und Slade usw. Unser Vater mochte klassische Sachen und unsere Mutter liebte die Radiohits von ABBA und den BeeGees usw. Es gab also einen sehr großen Querschnitt von Musik, die in unserem Haus gespielt wurde, während wir aufwuchsen.

Dann hörte ich Frampton Comes Alive, was mich aus dem Kinderkram herausgerissen hat, nehme ich an. Aber als ich die Live-Version von Black Night von Deep Purple hörte, war es buchstäblich wie ein Stromschlag auf jeder sensorischen Ebene. Später vergötterte ich Hendrix, Johnny Winter, Frank Zappa, Adrian Belew, Jeff Beck, Robin Trower, Billy Gibbons und Allan Holdsworth. Aber kein Gitarrenspiel begeisterte mich so wie das von Richie Blackmore an diesem Abend im Radio 77/78. Nicht einmal Hendrix. Von da an war ich süchtig und schaute nie mehr zurück. Aber seitdem habe ich mir so viele gute Sachen angehört, wie ich nur finden konnte. Wie Chet Atkins, Wes Montgomery, Danny Gatton, Roy Buchanan, Peter Green, Bill Frisell, Pat Metheny, John Schofield und Michael Hedges. Es gibt noch so viele weitere, die ich erwähnen könnte.

GG: Hast Du eine formale Ausbildung in Musik oder Musiktheorie erhalten?

PR: Nein, nicht wirklich, obwohl ich mit sechzehn kurz auf das Musik-College ging um mich von einigen älteren Studenten beraten zu lassen. Das war sehr hilfreich, aber ich bin zum größten Teil Autodidakt. Obwohl ich immer noch gelegentlich die Internet-Jazz-Lehrer zur Klärung bestimmter Dinge, an denen ich arbeite, konsultiere. Ich habe das Gefühl, dass es noch so viel mehr zu lernen gibt.

GG: Wir sind über LsL-Gitarren zu Dir gekommen. Wie bist du mit LsL in Kontakt gekommen?

Ein gemeinsamer Freund von Seymour Duncan stellte mich Lance Lerman vor als ich vor etwa 12 Jahren in Los Angeles war. Seitdem habe ich mich immer gut mit Lance verstanden und war mehr als glücklich mit den Gitarren, die er gebaut hat.

GG: Was ist es, das Du an LsL mehr liebst als andere Marken?

PR: Ich denke, dass sie eine gewisse Frische haben. Natürlich sind die Gitarren so ziemlich vollständig handgefertigt, und ich liebe das Gewicht der Hölzer, die Lance auswählt. Das Finish ist immer ein fantastisches Dünnhaut-Nitro. Aber letztendlich sind die Spielbarkeit und der Klang äußerst zufrieden stellend. Kurz gesagt, es sind einfach großartige Gitarren. Es ist mir nie in den Sinn gekommen, etwas anderes zu spielen. Und natürlich bin ich auch sehr stolz darauf, mein eigenes „LsL Signature-Modell“ zu besitzen.

GG: Du hast ein sehr vielseitiges Spiel, gemessen an Deinen YouTube-Videos. Wie würdest Du Deinen eigenen Stil beschreiben?

PR: Im Grunde bin ich ein Rockgitarrist. Aber wie gesagt, ich habe es genossen, vielen Spielern in vielen verschiedenen Stilen zuzuhören und habe versucht, die verschiedenen Geschmacksrichtungen in meine Arbeit einfließen zu lassen. Vielen bin ich als Blues-Spieler bekannt, was nicht überraschend ist, da ich im Laufe der Jahre viele Blues-Gigs in Großbritannien und Deutschland gespielt habe. Aber von den etwa 15 Alben, die ich bis heute veröffentlicht habe, sind nur sehr wenige reine 12-Takt-Bluesnummern auf diesen CDs enthalten.

"Skalen und Modi sind letztlich Daten, so wie das Oxford English Dictionary Daten sind. Wenn Du dieses Buch liest, dann wird es dir keine Geschichte erzählen, aber es wird Dir alle Wörter geben, die Du brauchst, um Deine eigene Geschichte zu erzählen"

GG: Paul, Dein Gitarrensound ist ausgezeichnet! Was benutzt Du in Bezug auf Amps und Pedale? Irgendwelche besondere Favoriten?

PR: Ich habe im Laufe der Jahre eine Vielzahl von Verstärkern benutzt. Aber momentan benutze ich den Amp1 von Thomas Blug in Deutschland. Er ist brilliant und gibt mir so ziemlich jeden Sound, den ich möglicherweise brauche. Er ist ein 100-Watt-Verstärker, der klein und leicht genug ist, um mit meiner Gitarre in meinen Gigbag zu passen. Ich bevorzuge 2x12 Boxen mit (Celestion) Vintage 30s.

Im Studio habe ich die Amplitude-Software so ziemlich ausschließlich für alle meine Aufnahmen und mein YouTube-Material verwendet. Es ist ein unglaublich flexibles Stück Ausrüstung, obwohl ich wahrscheinlich nicht mehr als 5% von dem benutze, wozu es fähig ist. Ich mag einen getriebenen Amp-Sound. Im Studio mag ich einwenig Hall und manchmal Delay, aber selbst dann versuche ich, dies auch zu reduzieren. Vielleicht von Zeit zu Zeit ein Wah-Pedal. Aber ich habe in seit fast 30 Jahren kein Pedal mehr live benutzt. Oder zumindest nicht, dass ich mich daran erinnern könnte.

GG: Was ist Deine Präferenz für Saitenstärke und Plektrum?

PR: 9/42 auf Strats und Teles, meistens aufgrund jahrelanger Gewohnheit. Und 10/46 bei der Les Pauls wegen der Halslänge. Ich kenne aber auch einige Leute, die schwerere Saiten mögen und manche sogar leichtere als die 9s. Aber für mich ist es einfach eine etablierte Gewohnheit. D'addario NYXL sind sehr gut. Was die Plektren betrifft, so liebe ich die gelben Dunlop-Plektren. 0.73mm denke ich.

GG: Dein Spiel ist sehr harmonisch und melodisch: Welche Tipps könnten Sie anderen Spielern geben, um mehr Melodie in ihre Leads zu bringen?

Nun, das ist die Millionen-Dollar-Frage. Für mich geht es darum, Theorie genug zu verstehen, um zu erkennen, dass jede einzelne Note ihren eigenen Wert in Bezug auf den Akkord hat. Ich bemühe mich sehr, dies zu vermitteln, wenn ich unterrichte oder wenn ich Meisterkurse besuche. Ohne auf die Theorie des Ganzen einzugehen, werde ich versuchen, es einfach auszudrücken: Ein Akkord ist die Abkürzung einer Tonleiter, d.h. wenn ein Akkord sich ändert, ändert sich die Tonleiter. Ich weiß, das klingt offensichtlich, aber für mich ist dies der Ort, an dem der Topf mit dem Gold begraben ist. Und in dem Moment, in dem der Wechsel stattfindet, klingt es am besten. Die größten Beispiele dafür finden sich in der Welt des Jazz oder bei den großen Komponisten wie Burt Bacharach oder George Gershwin. Und natürlich auch bei den klassischen Giganten wie Bach, Beethoven oder Händel und so weiter.

Das Erlernen der Tonleitern und der Theorie ist eine Sache, aber die kreative und musikalische Anwendung eine ganz andere. Tonleitern und Tonarten sind letztlich Daten, so wie das Oxford English Dictionary Daten sind. Wenn Sie dieses Buch lesen, wird es Ihnen keine Geschichte erzählen, aber es wird Ihnen alle Wörter geben, die Sie brauchen, um Ihre eigene Geschichte zu erzählen. Versatzstücke sehr schnell zu spielen, funktioniert meiner Meinung nach selten. Dies ist nur das sehr schnelle Rezitieren der Daten. Ich könnte fortfahren. Aber letzten Endes geht es darum, dem Gitarrenspiel durch den persönlichen Ausdruck der Komposition, den ich empfinde, ein Zuhause zu geben.

Wenn es eine Sache gibt, die alle "echten Größen" wie Angus Young, Billy Gibbons, Mark Knopfler, Slash, Eddie Van Halen usw. gemeinsam haben, dann ist es, dass sie in einer Band mit großartigen Songs spielen. Oder sie sind in der Lage, als Solokünstler starkes melodisches Material zu schreiben. Ja, sie sind alle großartige Spieler, aber die Gitarre ist immer Teil eines viel größeren Ganzen. Das war

etwas sehr Wichtiges, das mir in der Vergangenheit gefehlt hat, auch wenn es Ratschläge von Leuten waren, die viel mehr Erfahrung haben als ich.

GG: Abgesehen davon, dass Du vielleicht einen eher klassischen Gitarrenton hast, scheinst Du Dich auch für Technik zu interessieren, ist das richtig? Welche Rolle spielt die Technik in Deiner Musik?

PR: Ich benutze eine gut gebaute Gitarre und einen Verstärker mit genügend Verstärkung, so dass ich in 99% der Situation nicht auf Pedale angewiesen bin, und das funktioniert bei mir. Audio- und Videoproduktion, ist die Technologie wo ich eingestiegen bin. Neben der Produktion meiner eigenen etwa 15 Alben habe ich auch einige Alben für andere Künstler entwickelt und produziert. Offensichtlich ist auch das Internet für Künstler und Schöpfer aller Genres zu einem unschätzbaren Werkzeug geworden, um ihre Arbeit weltweit zu verbreiten. Dies ist in den letzten 20 Jahren meine Hauptmotivation geworden.

Ich bin besessen von Dingen, die ich verstehen muss, um die Technologie bei meiner Arbeit einsetzen zu können. Nehmen Sie zum Beispiel meine Live-Streams: Ich war tagelang von 5 Uhr morgens bis 22 Uhr abends in meinem Studio, bis ich endlich das technische Konzept verstanden hatte. Tagelang von 5 Uhr morgens bis 22 Uhr in meinem Atelier, schlug tagelang mit dem Kopf gegen die Wand, bis ich das technische Konzept dessen, was ich erreichen wollte, begriffen hatte. Mic'ing Techniques, das Aufnehmen von Live-Drumkits, die EQ-Frequenzbeziehungen. Dies alles ist eine endlose Quelle der Faszination. Und eine, die offensichtlich ein Leben lang anhalten wird.

"Du wirst in einem Jahr, bei regelmäßigem live spielen mehr lernen als in 10 Jahre im Schlafzimmer, beim Tonleitern üben".

GG: Setzt Du Dich oft noch hin zum üben, anstatt nur zu spielen?

PR: Ja und nein. Als ich als (naives und leichtgläubiges) Kind mit sternenklaren Augen nach London zog, kannte ich dort niemanden wirklich, also hatte ich nichts anderes zu tun, als zu üben. Normalerweise arbeite ich durchschnittlich etwa 5 Stunden pro Tag, nur weil ich sonst wenig zu tun hatte. In dieser Zeit habe ich den größten Teil meiner Technik gelernt, aber paradoxerweise war ich in dieser Zeit keineswegs in Bestform. Erst als ich anfang, meine eigenen Bands zusammenzustellen und regelmäßig aufzutreten, begann es zu klicken.

Ich habe das bei vielen Gelegenheiten beim Unterrichten gesagt, dass man in einem Jahr beim regelmäßigen Live-Spiel mehr lernt, als wenn man 10 Jahre lang Tonleitern im Schlafzimmer übt. Aber leider ist die Livemusik in den letzten Jahren bis zum Jahr 2020 stark zurückgegangen, was wirklich sehr schade ist, da dadurch der beste Lernbereich verloren gegangen ist. Aber für mich spiele ich heutzutage immer noch so ziemlich jeden Tag, aber es ist normalerweise die Komposition, Produktion oder Aufnahme/Videoaufzeichnung verschiedener Projekte, an denen ich arbeite.

GG: Auf Deiner Website steht 'virtuoser Gitarrist': Was braucht man wirklich, um ein Virtuose zu sein?

PR: Fürs Protokoll: Ich habe das dort nicht eingefügt, ein Webdesigner hat es benutzt, und so habe ich es einfach übernommen! Für mich sind die wahren Virtuosen in der klassischen Welt zu finden, wie (der Pianist) Alfred Brendel oder (der Geiger) Maxim Vengerov. Und ich stelle mich mit Sicherheit, überhaupt nicht in diese Kategorie.

GG: Hat die aktuelle Covid-19-Sperre dazu geführt, dass Du viele Pläne für dieses Jahr ändern musstest? Was hast Du während des Lockdowns unternommen?

PR: Als Covid-19 zuschlug, waren wir 10 Tage auf einer 60-Tage-Europa-Tournee mit der Band of Friends. Glücklicherweise wurde fast keiner der Auftritte abgesagt, sondern verschoben/umgeplant. Wir warten also einfach darauf, dass sich die Dinge wieder beruhigen, damit wir alle wieder auf

Tournee gehen können. In der Zwischenzeit schreibe, produziere und streame ich weiterhin von zu Hause aus und biete meine Online-Lektionen an.

GG: Wenn Du mit einem Künstler zusammenarbeiten könntest, (lebendig oder schon gestorben), wer wäre es - und warum?

PR: Mark Knopfler, glaube ich. Ich liebe seine Einfachheit und seinen kohärenten Spiel- und Produktionsstil. Und das ist es, worum es mir geht. Klarheit und Kohärenz im fertigen Produkt.

Da haben Sie es: einige wunderbare Einsichten von einem Musiker, der trotz seines hohen Leistungsniveaus immer noch lernen will. Dies ist in der Tat inspirierend und für alle Spieler erwähnenswert. Paul bietet Online-Lektionen an. Wer also seine Spielweise vielfältig weiterentwickeln möchte, sollte auf die Paul Rose-Webseite gehen. Dort sind Videos, Album-Links und weiteres mehr zu finden.

Wir möchten Paul für seine Zeit und seine großzügigen Antworten hier danken! Wir warten sehnsüchtig auf seinen nächsten Schritt.

Danke für die Lektüre

Ray McClelland

(Übersetzung aus dem Englischen / a.muth, c.daprini – Juli 2020 - paulrosemusic.de)
Quelle: <https://www.guitarguitar.co.uk>